



# «Fressbalken»: Ikone der Moderne

Die legendäre Autobahnraststätte Würenlos wurde im Dezember 1972 eröffnet. Seither hat sich vieles getan.

Fabian Furter



Die Verpflegungszone in der Autobahnraststätte Würenlos nach deren Eröffnung im Dezember 1972. Sechs verschiedene Restaurantkonzepte wurden um ein Dorfplatz-Ambiente arrangiert, darunter der urchige, hier sichtbare «Habsburg-Grill». Quelle: Comet Archiv, ETH Bibliothek

Als Anfang Dezember 1972 die Autobahnraststätte Würenlos eröffnet worden ist, geizten die Kommentatoren nicht mit Superlativen. Es sei mit knapp 140 Metern Länge die grösste Shoppingbrücke Europas, titelte der «Aargauer Kurier». Die Illustrierte «sie+er» behauptete gar, dieses «höchst interessante Bauwerk» wäre das grösste seiner Art weltweit. Sicher ist: Die bald «Fressbalken» genannte Raststätte wurde sofort zum Publikumsmagnet und zu einem der schweizweit bekanntesten Gebäude.

## 18 Läden und viel Erlebnisgastronomie

Das pionierhafte Projekt entstand 1968 im Rahmen eines

Wettbewerbs, den der amerikanische Erdölkonzern Gulf Oil mit einem Entwurf des Zürcher Architekturbüros Marti & Kast für sich entschied. Das Konzept war so simpel wie klug: Von beiden Fahrtrichtungen kann das Gebäude betreten werden, wo sich im unteren Geschoss eine Ladenstrasse mit 18 Geschäften befand, während in der oberen Etage verschiedene Verpflegungsmöglichkeiten bestanden.

Gulf Oil spannte mit dem erfolgreichen Gastropionier Ueli Prager und dessen Mövenpick-Gruppe zusammen. Die erfolgsverwöhnte Hohepriesterin der Erlebnisgastronomie realisierte im «Fressbalken» nicht weniger als sechs verschiedene Restaurantkonzepte. Eine urige «Land-

beiz» fehlte ebenso wenig wie der gehobene «Habsburg Grill», wo am offenen Feuer Fleischspezialitäten zubereitet wurden. Ausserdem entstand eine Filiale der Fastfood-Kette «Silberkugel» und eines der ersten Selbstbedienungsrestaurants von Mövenpick. Als besonders innovativ galt das Kinderrestaurant in Form der «Spanisch-Brötli-Bahn» mit Märchenkoje und Mini-Kino. Eintritt für Erwachsene verboten!

## Inszenierte Dörfliwelt

Über dem unwirtlichen Autobahnkorridor inszenierte Mövenpick eine klimatisierte Dörfliatmosphäre voller Kitsch und historischer Bezüge. Der Gemeinderat von Würenlos erhielt

Hauptausgabe

Aargauer Zeitung Gesamt Regio  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
<https://www.aargauerzeitung.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 37'832  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 18  
Fläche: 55'594 mm²

STADT AARAU



Auftrag: 1081688  
Themen-Nr.: 800.003

Referenz: 82677852  
Ausschnitt Seite: 2/2

gar ein eigenes Stübli, und ein Unterhaltungsprogramm bot von Jazz bis Ländler alles. So war der «Fressbalken» längst nicht nur ein Rastplatz für Durchfahrende, sondern ebenso ein Treffpunkt für die Bevölkerung der Region. Hier fanden die Einheimischen gewissermassen als Dorfkulisse wieder, was in den Jahren zuvor im einst landwirtschaftlich geprägten Limmattal der Bauwut zum Opfer gefallen war.

### Der «Ponte Vecchio» der Moderne?

Gewollt oder nicht: Der «Fressbalken» wurde zum postmodernen Zitat des mittelalterlichen Ponte Vecchio in Florenz. Jener

weltberühmten Brücke über den Arno also, die mit den vielen kleinen Läden nicht nur zwei Ufer verbindet, sondern auch Treffpunkt und Konsumort für Touristen und Einheimische ist. Zu einer Art Ritterschlag für den «Fressbalken» wurde seine Platzierung als Modell im Swissminiatur in Melide im Verbund mit Bundeshaus, Kapellbrücke oder Schloss Chillon.

Nach mehreren Umbauten präsentiert sich der «Fressbalken» heute als funktionelle und topmoderne Raststätte. Gleichzeitig ging jeglicher Lokalkolorit verloren, und das Innere ist austauschbar geworden. Er könnte auch in Bellinzona oder in St.

Margrethen stehen. Damit ist die Dörfliwelt vollends aus dem Limmattal verschwunden, auch als Kulisse.

### Zeitgeschichte im Bild

Die Aargauer Zeitung veröffentlicht jeweils zu Monatsbeginn in Kooperation mit ZEITGESCHICHTE AARGAU eine Fotografie aus der jüngsten Vergangenheit seit 1945. Die Geschichte des «Fressbalkens» findet sich auch im soeben erschienenen neuen Band der Kantonsgeschichte sowie in der aktuellen und gleichnamigen Ausstellung im Stadtmuseum Aarau: [www.zeitgeschichte-aargau.ch](http://www.zeitgeschichte-aargau.ch)